

Im internationalen und nationalen Schienenverkehr Prioritäten aus bernischer Sicht festlegen

Zielsetzung

Der Kanton Bern erhält und verbessert seine Standortqualität durch eine optimale Einbindung seiner Zentren ins nationale/internationale Schienenverkehrsnetz. Der Bund unterstützt die entsprechenden Massnahmen.

Hauptziel: B Verkehrs- und Siedlungsentwicklung aufeinander abstimmen
 C Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklungen schaffen

Beteiligte Stellen		Realisierung	Stand der Koordination
Kanton Bern	AÖV	<input type="checkbox"/> Kurzfristig	bis 2026 der Gesamtmassnahme Festsetzung
	Generalsekretariat	<input type="checkbox"/> Mittelfristig	
Bund	BVD	<input checked="" type="checkbox"/> Daueraufgabe	2027 bis 2030
	Bundesamt für Verkehr		
Dritte	BLS		
	SBB		
Federführung:	AöV		

Massnahme

Der Kanton Bern legt seine Interessen für eine optimale Einbindung des Kantons in die nationale und internationale Schieneninfrastruktur und für gute Bahnverbindungen offen (vgl. Rückseite).

Vorgehen

In Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen vertritt der Kanton seine Interessen im Bereich des internationalen und nationalen Schienenverkehrs, namentlich in und gegenüber folgenden Institutionen:

- CTSO - Conférence de Transport Suisse Occidentale
- KöV NWCH - Konferenz der öV-Direktoren der Nordwestschweiz
- OUESTRAIL

Einbringen und Berücksichtigen der bernischen Interessen in nationalen Projekten:

- STEP Ausbauschritte
 - Leistungsvereinbarung Bund - Bahnunternehmungen
- Nutzung der Chancen, welche sich durch den Lötschberg-Basistunnels ergeben. Lobbying für Ausbau der Lötschberg - Simplonachse.
 Kontakte mit Eisenbahnunternehmen

Abhängigkeiten/Zielkonflikte

- Der Kanton Bern steht in Konkurrenz mit anderen Schweizer Städten und Regionen bei der Sicherung der Standortqualität durch eine optimale Anbindung an den nationalen und internationalen Schienenverkehr.

Grundlagen

- Sachplan Verkehr, Teil Programm und Teil Infrastruktur Schiene
- STEP-Planungen
- Kantonale Angebotskonzepte ÖV

Hinweise zum Controlling

Berücksichtigung der Interessen des Kantons Bern in den übergeordneten Planungen.

Prioritäten beim internationalen und nationalen Schienenverkehr

Prioritäten beim nationalen Schienenverkehr:

Der Kanton Bern strebt im Bereich der wichtigsten Umsteigeknoten und Schnittstellen zwischen dem nationalen und regionalen Verkehr Verbesserungen an:

- Knoten Bern: Die Publikumsanlagen des Bahnhofs Bern und der neue RBS-Bahnhof, sowie die Zufahrten im Westen und Osten des Bahnhofs Bern werden derzeit ausgebaut oder projektiert. Der Bahnhof Bern und die Zufahrtsstrecken sind aber weiterhin sehr stark ausgelastet und müssen daher auch nach Abschluss der laufenden Arbeiten erweitert werden. Im Vordergrund stehen Ausbauten zwischen Wylerfeld und Zollikofen, sowie längerfristig im Aaretal zwischen Gümliigen und Thun. Auf Bundesebene ist der Prozess mit einem Objektblatt im Sachplan Verkehr verankert.
- Ausbau der Kreuzungsstelle Leissigen für 400 Meter lange Züge.
- Ausbau Strecke Bern - Neuenburg
- Drittes Gleis zwischen Biel und Lengnau.
- Umsetzung STEP-Ausbauschritte
- Halbstundentakt mit Verdichtungen auf nachfragestarken Korridoren zum ¼-Stunden-Takt und Beschleunigung im Fernverkehr entlang der kantonalen Entwicklungsachsen (Olten – Bern – Lausanne, Olten - Biel - Lausanne, Biel – Bern – Thun – Interlaken)

Die Grafik zeigt die wichtigen nationalen Linien des Schienenverkehrs für den Kanton Bern.

Prioritäten beim internationalen Personenverkehr:

- Verbesserungen auf der Achse (Frankfurt–) Basel – Bern – Milano
 - 2-Stunden-Takt der Neigezüge Basel – Bern – Milano
 - Möglichkeit überprüfen, internationale Züge bis Frankfurt weiterzuziehen
- Verbesserungen im Ziel- / Quellverkehr Bern – Richtung Norden
 - Weiterführen von ICE-Zügen, die heute nur bis Basel verkehren. Aufgrund der Nachfragestruktur stehen Verbindungen aus dem Ruhrgebiet Richtung Berner Oberland und ins Wallis im Vordergrund.
 - Strasbourg (– Luxembourg): Optimierung der Anschlüsse in Basel
- Verbesserungen der Verbindungen nach Paris und Lyon
 - Unterstützung der Anbindung der Schweiz an das französische TGV-Netz via Genève – Mâcon, Dijon – Arc Jurassien (Vallorbe / Le Locle / Pontarlier / Delle) und Basel durch BAV, Kantone und SBB.
 - Wiedereinführung der Verbindungen Interlaken – Bern – Paris via Basel – Dijon oder Strassburg.
- Beibehalten direkter Verbindungen zu den internationalen Flughäfen Zürich und Genf
- Einführung und Stärkung von Nachtzugverbindungen in Richtung Hauptstadt und Berner Oberland

Prioritäten beim alpenquerenden Personenverkehr

Der Kanton Bern setzt sich beim alpenquerenden Personenverkehr für das Zwei-Achsen-Modell ein:

Lötschberg: (Frankfurt–) Basel – Bern – Milano); **Gotthard:** (Stuttgart – Zürich – Bellinzona – Milano). Er sorgt für eine gute Anbindung der Regionen an die Lötschbergachse (vgl. Grafik). Die Kapazität der Lötschbergachse ist auszubauen (Zufahrten und 2. Tunnelröhre).

